

Das Förderkonzept an der Albert-Einstein-Schule

Jeder Schüler und jede Schülerin kommt mit einem eigenen Fähigkeits- und Begabungsprofil zu uns.

Die Schullaufbahn unserer Gesamtschüler/innen wird deshalb von recht unterschiedlichen Differenzierungsmaßnahmen begleitet mit dem Ziel, den individuellen Begabungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Neigungen und Interessen gerecht zu werden.

Neben den inneren Differenzierungsmaßnahmen der Lehrer/innen im Unterricht und in den Arbeitsstunden, der Fachleistungsdifferenzierung und dem Wahlpflichtunterricht (WP) werden unseren Schülern und Schülerinnen auch zusätzliche Fördermöglichkeiten angeboten.

Unter Förderung verstehen die Entdeckung, Entwicklung und Förderung aller geistigen, sozialen und körperlichen Potentiale unserer Schülerinnen und Schüler. Weiter geht es im Förderkonzept unserer Schule nicht nur darum, mögliche Leistungsdefizite von Schülerinnen und Schülern in Gruppen zu beheben (traditioneller Förderunterricht), sondern vielmehr ein Konzept zu entwickeln, welches den Schülerinnen und Schülern ermöglicht ihre gesamte Persönlichkeit positiv darzustellen.

Deshalb beruht das Förderkonzept nicht nur auf einer fachlichen Förderung in den Hauptfächern, sondern auch auf einer fachunabhängigen Förderung im Bereich des sozialen Lernens und auf individuellen Fördermaßnahmen, die unter anderem auch die Bedürfnisse leistungsstarker Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Steht in den Jahrgängen 5 und 6 die Förderung im Vordergrund, geht es ab dem achten Jahrgang darum, Lernprozesse zu individualisieren und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, ihre persönlichen Stärken weiterzuentwickeln.

Besondere Förderschwerpunkte im Rahmen unseres Förderprogramms sind deshalb:

Konzepte fachlicher Förderung

- das Sprachförderkonzept im Jahrgang 5/6
- die Lesementoren
- die Fremdsprachenzertifikatskurse
- die Qualifizierungskurse im Jahrgang 9/10
- die Forderkurse im Jahrgang 9/10
- Best -NRW

Konzepte fachunabhängiger Förderung

- die fachunabhängige Förderung (FUF)
- das Lerncoaching

Das Sprachförderkonzept im Jahrgang 5/6

Allgemeine Zielsetzung des Sprachförderkonzepts

Das Förderkonzept der deutschen Sprache an der Albert-Einstein-Schule hat bereits eine lange Tradition und blickt auf viele Erfahrungen zurück. Es lässt sich wie folgt beschreiben:

In Abstimmung auf die Bedürfnislage unserer Schülerschaft bedeutet dies: Speziell gefördert werden in erster Linie Kinder mit Sprachdefiziten. Die Förderung setzt im frühestmöglichen Stadium, also in den Jahrgängen 5 und 6, an und bildet dort einen Schwerpunkt. Im Sinne des Runderlasses des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 11.07.2005 zur Sprachförderung in den Jahrgängen 5 und 6 an Gesamtschulen gibt es an der Albert-Einstein-Schule Förderangebote für die Sekundarstufe I, die möglichst frühzeitig, nämlich in der Unterstufe, einsetzen und sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte richten, um ihre Sprach- und Lesekompetenz zu fördern, aber auch ihr Sozialverhalten zu stärken. Darüber hinaus wird neuerdings das Ziel einer Sprachbildung im Allgemeinen verfolgt, die sich auf alle Fächer bezieht. Ein entsprechendes Konzept wird derzeit von einer entsprechenden Steuergruppe erarbeitet.

Die Arbeit der DeA-Kurse

In den Jahrgängen 5 und 6 werden jedes Jahr auf der Grundlage des Duisburger Sprachstandstests durch äußere Differenzierung spezielle Deutsch-Angleichkurse (im Folgenden kurz „DeA-Kurse“ genannt) eingerichtet, die auf die besondere Problematik von Kindern, die Deutsch als Zweitsprache haben, eingehen, z.B., indem sie die richtige Verwendung der Artikel oder die häufige Verwechslung von Akkusativ und Dativ thematisieren. Solche Kompetenzen werden hingegen im Regelunterricht des Faches Deutsch vorausgesetzt.

Durch die Einrichtung der DeA-Kurse wird bei der Klassenzusammensetzung vermieden, leistungshomogene Lerngruppen auf niedrigem Leistungsniveau zu bilden, stattdessen streben wir eine gleichmäßige Verteilung der besonders sprachstarken bzw. sprachschwachen Schülerinnen und Schüler an. In den gezielten Fördermaßnahmen jedoch wird ein ähnliches Leistungsniveau anvisiert, um den jeweiligen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Außerdem fließen die Ergebnisse des Sprachstandstests in die Klassenzusammensetzung ein, das heißt die zu fördernden Schüler/innen werden gleichmäßig auf alle Klassen verteilt.

Unterrichtsziele der DeA-Kurse

Gemäß der oben genannten allgemeinen Zielsetzung der Sprachförderung im Sinne des Erlasses lassen sich folgende inhaltlichen Ziele festhalten:

Kurzfristig stehen die Wortschatzarbeit und die Verbesserung der grammatischen Strukturen im Vordergrund, um den Schülerinnen und Schülern die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der anderen Fächer zu erleichtern. Zur Erreichung dieses kurzfristigen Zieles wird im DeA-Unterricht vor allem auf die Schaffung von

Sprechanlässen geachtet, da einige Kinder über den Unterricht hinaus kaum in deutscher Sprache kommunizieren.

Mittelfristig zielt der DeA-Unterricht auf die Rückführung der Kinder in die Stammgruppen ab. Sie sollen befähigt werden, mit Erfolg am Regelunterricht teilzunehmen und sich in ihrem Sprachniveau den dortigen Anforderungen anzupassen.

Langfristig sollen im Sinne des oben genannten Postulats des Schulprogramms DeA-Kinder die Chance erhalten, den Sprung in einen Deutsch E-Kurs zu schaffen und somit den Weg für einen höherwertigen Schulabschluss zu ebnen. Aus diesem Grund wird im Jahrgang 7 im Fach Deutsch noch nicht in G- und E-Kurse differenziert, sondern Deutschunterricht im Klassenverband erteilt. Auf diese Weise haben die ehemaligen DeA-Kinder in jedem Fall ein Jahr lang Zeit, sich dem Anspruchsniveau in der Stammgruppe anzugleichen.

Im Idealfall sollen auch DeA-Kinder, die an der weiterführenden Schule mit erheblichen Sprachproblemen gestartet sind, die Chance haben, den Abschluss FOR-Q zu erreichen, die Oberstufe zu besuchen und die Schule mit dem Abitur zu verlassen.

Sprachbildung in allen Fächern

Durch die Aufnahme in das Sprachförderprogramm haben wir ab dem Schuljahr 2012/13 erstmals die Möglichkeit, im Rahmen unseres Förderkonzepts neben den bereits etablierten DeA-Kursen eine zweite Säule aufzubauen, die wir mit dem Begriff „Sprachbildung“ bezeichnen.

Gemeinsam ist den beiden Säulen „Sprachförderung“ und „Sprachbildung“, dass sie sich in erster Linie auf die Verbesserung der Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler richten, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Beherrschung der Schriftsprache gelegt wird.

Während sich der Bereich Sprachförderung jedoch als additive Maßnahme in den Jahrgängen 5 und 6 an die Schülerinnen und Schüler wendet, die laut Duisburger Sprachstandstest einen erhöhten Förderbedarf haben, erfolgt der Bereich Sprachbildung als integrative Maßnahme für alle Schülerinnen und Schüler (Vgl. Kernlehrpläne)

Sprachbildung in den Arbeitsstunden der Jahrgänge 5 und 6

Um die Grundlage für die Erstellung eines Konzeptes zu schaffen, wurde zunächst die Notwendigkeit gesehen, Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln. Daher erfolgt seit Beginn des Schuljahres 2012/13 Sprachbildung in den Jahrgängen 5 und 6 zunächst in Form einer Doppelbesetzung der Arbeitsstunden.

Ziel ist hier die Ermittlung des fachspezifischen Förderbedarfs im Bereich Sprache, sowie die Erprobung von geeignetem Fördermaterial in den einzelnen Fachbereichen.

Konkret heißt dies, dass beide KlassenlehrerInnen in den Arbeitsstunden anwesend sind. Der Vorteil im Jahrgang 5 liegt vor allem darin, dass zu diesem Zeitpunkt die KlassenlehrerInnen ihre Schülerinnen und Schüler am besten kennen. Die Arbeitsstunden verlaufen nun so, dass eine der beiden Lehrkräfte eine individuelle und fachspezifische Sprachbildung einzelner Kinder vornimmt und dies auch in

einem eigens dafür angelegten Kursheft dokumentiert. Eine Anbindung an das Fach Deutsch ist dabei nicht intendiert, vielmehr geht es um eine Koppelung an die Fächer der jeweils unterrichtenden Klassenleitungen. Bei 12 KlassenlehrerInnen mit jeweils zwei Fachrichtungen können wir somit fast die gesamte Bandbreite der Unterrichtsfächer abdecken. Eine erste Evaluation dieser Maßnahme läuft bereits.

Sprachbildung in den Arbeitsgemeinschaften

Als Versuchsballon haben wir uns dazu entschlossen, die Säule Sprachbildung nicht nur auf die Unterrichtsfächer zu beschränken, sondern auch drei Arbeitsgemeinschaften unter besonderer Berücksichtigung von Sprachbildung stattfinden zu lassen. Sowohl im Jahrgang 5, als auch im Jahrgang 6 findet eine AG Online-Zeitung statt. Während im Jahrgang 5 das Schreiben in den Textsorten Bericht, Reportage, Kommentar und Glosse im Vordergrund steht, geht es in der AG Online-Zeitung im Jahrgang 6 unter Anleitung eines Webdesigners und Fotografen um das Schreiben von Headlines, die Betitelung von Bildern, etc. Hier liegt das Augenmerk vor allem auf der Unterscheidung verschiedener Sprachebenen, z.B. im Vergleich von Bild-Zeitung und RGA. Die Differenz zwischen mündlichem Sprachgebrauch und Schriftsprache kann so am praktischen Beispiel gezeigt werden. Darüber hinaus gibt es noch die AG Theater, die von einer Theaterpädagogin geleitet wird. Somit werden diese AGs von externen Kräften übernommen, von denen wir uns möglicherweise einen neuen Blickwinkel auf die Problematik Sprachbildung erhoffen.

Die Schülerinnen und Schüler haben alle AGs nach Neigung gewählt, auf eine mögliche Zuweisung aufgrund mangelnder Sprachkompetenzen wurde bewusst verzichtet.

Die Lesementoren

Viele Kinder können heutzutage nur schlecht oder unzureichend lesen. Die Welt der Bücher ist für diese Kinder unerreichbar. Seit letztem Schuljahr läuft an der Albert-Einstein-Schule das Lesementorenprojekt. Durch das Projekt sollen Kinder gefördert werden, die Schwierigkeiten beim Lesen haben und kaum Unterstützung im familiären Umfeld finden. Die Förderung erfolgt in Form einer „Eins-zu-Eins-Betreuung“. Der Mentor hält einmal wöchentlich eine Lesestunde mit seinem Förderkind ab. In den Stunden kann der Leselernhelfer auf unterschiedliche Methoden zurückgreifen. Er wechselt zwischen Vorlesen, Gesprächen und spielerischen Elementen ab.

Ein wichtiges Ziel ist die Steigerung der Lesekompetenz. Darüber hinaus sollen die Kinder aber auch in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden und eine positive Einstellung zu Büchern entwickeln. Die Lesemotivation steht im Vordergrund. Der Leselernhelfer berücksichtigt daher die persönlichen Interessen des Kindes.

Die Förderung dauert mindestens ein Jahr, und wird in Absprache aller Beteiligten nach Bedarf verlängert.

Die Mentoren sind ehrenamtliche Helfer, die vor Beginn ihrer Tätigkeit in einem ganztägigen Kompaktseminar geschult werden. Während des Projekts findet eine ständige Begleitung durch die Koordinatorin des Projekts statt. Auch werden in regelmäßigen Abständen Treffen mit den anderen Mentoren zum Erfahrungsaustausch angeboten. (s. Anlage Lesementoren)

Die Fremdsprachenzertifikatskurse

An der Albert-Einstein-Schule können fünf Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein, Spanisch und Türkisch) erlernt werden.

In den Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch besteht die Möglichkeit für die jeweilige Fremdsprache ein Fremdsprachenzertifikat zu erwerben.

Im Fach Französisch werden die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfungen des französischen Erziehungsministeriums (**DELF**) vorbereitet. Hierbei werden an zwei Tagen das Hörverstehen, das Leseverstehen, die Schreibfertigkeiten und das Ausdrucksvermögen getestet. Dabei besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das weltweit anerkannte Diplom auf verschiedenen Niveaustufen zu erwerben.

In der Klasse 10 wird leistungsstarken Schülerinnen und Schülern der Albert-Einstein-Schule im Fach Englisch angeboten, das European Language Certificate (**Telc**) zu erlangen. Hierzu bietet die Schule einen Vorbereitungskurs an, der auf die wesentlichen Bestandteile Prüfung vorbereitet. In Kooperation mit der VHS Remscheid werden die Prüfungen zum Erwerb des Zertifikats abgelegt.

Für die Schülerinnen und die Schüler der gymnasialen Oberstufe gibt es noch die Möglichkeit das **Dele**-Diplom zu erwerben. Alles Weitere siehe **Schulprogrammfeiler: 9 Fremdsprachen**.

Die Qualifizierungskurse

Ziele der Qualifizierungskurse

Im Jahrgang 9/10 werden drei Qualifizierungskurse angeboten.

Angeboten werden die Kurse:

- Fit für Mathematik (ein Kurs in der Jahrgangsstufe 10)
- Fit für Deutsch (ein Kurs in der Jahrgangsstufe 10)
- Fit für Englisch (ein Kurs in der Jahrgangsstufe 10)

Die **Qualifizierungskurse** sind für Schülerinnen und Schüler gedacht, die mit Unterstützung die Möglichkeit haben, ihre Leistungen in Englisch, Deutsch und Mathematik zu verbessern und so die **Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk** bzw. Stabilisierung des bisher prognostizierten Q-Vermerks zu erreichen.

Diese Qualifizierungskurse sind ein zusätzliches Angebot unserer Schule. Das Besondere an diesen Kursen ist, dass durch eine besondere Vertiefung des Fachunterrichts und durch passgenaues Üben unter der Anleitung von Lehrerinnen und Lehrern der Schule eine optimale Lernsituation geschaffen wird.

Die Forderkurse im Jahrgang 9 und 10

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können in der Jahrgangsstufe 9 und 10 zusätzlich einen fachlichen Forderkurs belegen. In den Forderkursen stehen Themen der Literatur, der Naturwissenschaften, der Pädagogik und der neuen Medien im Vordergrund.

Im Jahrgang 9 und 10 werden **drei Forderkurse** angeboten

Forderkurse

- Medienkompetenz – analoge und digitale Bildbearbeitung
- Naturwissenschaften - eine wissenschaftliche Reise durch den menschlichen Körper
- Werkstatt Pädagogik

Ziele der Forderkurse:

In den Forderkursen sollen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler themenorientiert auf den Besuch der gymnasialen Oberstufe oder auf eine höher qualifizierte Ausbildung im Bereich der Technik, der Medien und der Erziehung vorbereitet werden.

In allen Kursen wird

- projekt- und handlungsorientiert,
- produktorientiert,
- besonders kreativ,
- mit außerschulischen Partnern,

gearbeitet.

In allen Forderkursen bieten wir damit die Gelegenheit, **fachliche und methodische Kompetenzen** zu erwerben, die über den Fachunterricht hinausgehen und die den Übergang in eine qualifizierte Schul- bzw. Berufsausbildung nach Klasse 10 erleichtern können. Am Ende eines jeden Zertifikatskurses sollen Arbeitsergebnisse stehen, die der Schulöffentlichkeit in besonderer Form präsentiert werden sollen.

Bei erfolgreicher Mitarbeit wird am Ende des Kurses ein **Zertifikat** vergeben, das die über den normalen Fachunterricht hinausgehenden Kompetenzen bescheinigt. Gerade bei Bewerbungen dürfte ein solches Zertifikat seitens der Schule ein nicht zu unterschätzender Vorteil sein, zeigt es doch, dass die Schülerinnen und Schüler bereit sind, sich über das normale Maß hinaus zu engagieren.

Für welche Schülerinnen und Schüler kommen die Kurse infrage und wie erfolgt die Auswahl?

Die **Forderkurse** sind **vor allem** für **leistungsstarke Schülerinnen und Schüler** mit **zwei E-Kursen**.

Für die **Forderkurse** können **geeignete und interessierte SuS** von den Klassenleitungen vorgeschlagen werden. Zeigen die SuS Interesse, müssen sie sich bei dem Didaktischen Leiter formlos schriftlich bewerben.

Best-NRW

Zu Beginn eines Schuljahres stellen Vertreter der Initiative „best-NRW“ ihr Kursangebot vor. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, Interesse an naturwissenschaftlich- technischen Fragestellungen zu wecken. An diesen Kursen, die in der Regel außerhalb des Unterrichts stattfinden, können interessierte Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs teilnehmen. Die Schule erhält durch die Kursleitung Rückmeldung über regelmäßige Teilnahme, die Schüler erhalten ein Abschlusszertifikat und eine Bemerkung auf dem Zeugnis. Das Zertifikat ist Bestandteil des Berufswahlpasses.

Die fachunabhängige Förderung

Neben der fachlichen Förderung gibt es an unserer Schule eine Reihe fachunabhängiger Förderkurse mit unterschiedlichen Konzepten und Zielsetzungen. Generell geht es in der fachunabhängigen Förderung darum auf die Beeinträchtigungen des Lernvermögens, auf Entwicklungsverzögerungen, emotionale Belastungen, Blockaden, Konzentrationsschwächen, Arbeitsvermeidungsstrategien, Wahrnehmungsprobleme, negative Selbstbilder usw. einzugehen. Ein Teil dieser Probleme kann in unseren Förderkursen bearbeitet werden und den Schülerinnen und Schülern so den Weg zur erfolgreichen Teilnahme am Unterricht ebnen.

Der Schwerpunkt der FUF Förderung liegt in den Klassen 5 und 6, um Beeinträchtigungen des Lernens so früh wie möglich abzubauen.

Fachunabhängige Förderung (FUF) im Rahmen des Förderkonzeptes

Zielgruppe	Fördermaßnahme	Ziele
Jg. 5	„Trau-Dich“	<ul style="list-style-type: none">• Förderung des Selbstwertgefühls• Förderung der Selbstsicherheit• Förderung der Selbstwirksamkeitserwartungen
Jg. 5/6/7	„Einstein-Modell“	<ul style="list-style-type: none">• Korrektur von Verhaltensauffälligkeiten• Förd. der Selbstwirksamkeitserwartungen• Soziales Training
Jg. 5	„Überaktive Kinder“	<ul style="list-style-type: none">• Förd. der Selbstakzeptanz• Förd. der Fremdwahrnehmung & -akzeptanz

		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstbesinnung
Jg. 5/6	„Entspannungs- & Konzentrationstraining“	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentrationstraining • Stressbewältigung
Jg. 5	„Ordnung ins Chaos“	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreicheres Lernen durch bessere Arbeitsorganisation & -techniken
Jg. 5/6	„Jungengruppe“	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtsidentität finden • Auseinanders. mit vorgelebten / angebotenen Männlichkeitsbildern • Gefühle äußern • Soziales Training

Ab dem Jahrgang 7 konzentriert sich die fachunabhängige Förderung auf die Stärkung des Selbstwertgefühls, auf die Weiterentwicklung der kommunikativen Kompetenzen sowie der angemessenen Wahrnehmung der eigenen Interessen.

Zielgruppe	Fördermaßnahme	Ziele
Jg. 7	„Remscheider Prophylaxe Modell [RPM]“	<ul style="list-style-type: none"> • Korrektur von Verhaltensauffälligkeiten • Förderung der Selbstwirksamkeitserwartungen • Soziales Training
Jg. 7 – 10	„Mädchen-Treffpunkt“	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Selbstwertgefühls • Auseinanders. mit vorgelebten / angebotenen Weiblichkeitsbildern • Bereit. zur Kommunikation • Teamfähigkeit • Lebens-/ Berufsplanung • Sex. Aufklärung
Jg. 7 – 10	„Jungen-Treffpunkt“	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtsidentität finden • Auseinanders. mit vorgelebten / angebotenen Männlichkeitsbildern • Lebens-/ Berufsplanung • Teamfähigkeit • Sex. Aufklärung
Jg. 7 – 10	„Gruppentraining Sozialer“	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales Training

	Kompetenzen [GSK]“	<ul style="list-style-type: none"> • Förder. des Selbstwertgefühls • Förder. der Selbstsicherheit • Förder. der Selbstwirksamkeitserwartungen
Jg. 7 – 10	„Keep-Cool-Gruppen [KCG]“	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibil. für ´gefährliche ´ Situationen • Verbes. der Selbstkontrolle • Empathieförderung • Erarbeiten & Erproben von Verhaltensalternativen • Förderung prosozialen Verhaltens
Jg. 7 – 10	„Anti-Gewalt-Trainings [AGT]“	<ul style="list-style-type: none"> • Verminderung gewalttätiger Verhaltensweisen • Verbesserung der Selbstkontrolle • Empathieförderung • Sensibilisierung für die Opfer • Erarbeiten & Erproben von Verhaltensalternativen • Förderung prosozialen Verhaltens

Ein festes **Team** der Sozialpädagoginnen und eines Sozialpädagogen und einiger Lehrkräfte führt diese Kurse z.T. seit Jahren erfolgreich durch. Dieses Team bespricht regelmäßig Kursinhalte und evaluiert die eigene Arbeit.

Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit der FUF Kurse ist:

1. Die Bereitschaft der Schülerin / des Schülers zur Mitarbeit
2. Absprachen über die Ziele der Förderung
3. Enge Zusammenarbeit von Förderteam, Beratungsteam und Klassenlehrerteams
4. Die Mitarbeit der Eltern

Ein Motto lautet:

Kinder fördern. Stärken stärken.

Das Lerncoaching

Lerncoaching ist eine Beratung, die zum richtigen Lernen anleitet.

Durch das Lerncoaching wird das Lernen effektiver, motivierter und erfolgreicher.

Es unterstützt und begleitet Schüler auf vereinbarter Basis in Beratungsstunden durch Methoden induktiver Beratung und Intervention bei der Entwicklung persönlicher Lernkompetenz und fördert die Fähigkeit, neue Informationen zu erschließen, abzuspeichern, abrufen und anwenden zu können.

Weiter soll es dabei helfen, das Lernen zu optimieren. Es ist eine individuelle Beratung und keine Nachhilfe.

Steht in der Nachhilfe das „Was“ im Mittelpunkt des Lernen, soll es beim Lerncoaching um das „Wie“ des Lernens gehen. Das Lerncoaching ist ein ganzheitlicher Ansatz und dient einer lernstoffunabhängigen Reflektion des Lernprozesses. Die besprochenen Themen werden vertraulich behandelt.

Fazit: Das Lerncoaching überwindet Lernhemmnisse und der Spaß am Lernen wird gefördert.

Lerncoaching wird an der Albert-Einstein-Schule von Namen entfernt zwei Lehrern mit Lerncoaching-Zertifikat der Universität Kiel, angeboten. Die Beratung findet innerhalb der Unterrichtszeit statt.